

Versteinerungen aus dem Kreidemergel bei Lemberg und Nagorzany. Eine ausgewählte Suite von aus dieser Gegend grösstentheils bereits bekannten Gegenständen, die Herr Drexel fast sämmtlich eigenhändig gesammelt, und nun der k. k. geologischen Reichsanstalt als Geschenk überlassen hat.

27) 11. December. 4 Kisten, 341 Pfund. Von dem Bergarbeiter Loidl in Hallstatt.

Versteinerungen, grösstentheils vom Sommeraukogel, von der Klaus und vom Hierlatz bei Hallstatt für die k. k. geologische Reichsanstalt angekauft.

28) 15. December. 1 Kistchen, 12 Pfund. Von Herrn Sanitätsrath Dr. M. Sulzberger zu St. Gallen in der Schweiz.

Pflanzenfossilien aus den dortigen miocenen Tertiärschichten auf Ansuchen der k. k. geologischen Reichsanstalt gegen Austausch österreichischer fossiler Pflanzenreste eingesendet.

29) 29. December. 1 Paket, 1½ Pfund. Von Hrn. Ferdinand Seeland in Leoben.

Ein Stück Eisensinter aus dem Eisensteinbergbaue im Tollinggraben bei Leoben.

30) 29. December. 1 Kiste, 28 Pfund. Von Hrn. L. v. Vukotinovich, k. k. Landesgerichts-Präsidenten zu Kreutz in Croatien.

Gebirgsarten aus dem Moslawiner Gebirge in Croatien, worüber in dem 1. Hefte 1852 eine nähere Mittheilung wird gegeben werden.

IX.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 4. November 1851.

Die Sitzung begann mit folgender Ansprache des Herrn Sectionsrathes W. Haidinger, die von Herrn Bergrath Fr. v. Hauer vorgelesen wurde:

„Meine Herren! Wir eröffnen heute die Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, den dritten Winter, den ersten in einem neuen Locale, das wir der Fürsorge des hohen k. k. Ministeriums für Landescultur und Bergwesen verdanken. Herr Bergrath v. Hauer besorgte, unterstützt vom Herrn Assistenten Foetterle, im Laufe des verflossenen Sommers die Umsiedlung aus den uns früher zugewiesenen Räumen in dem k. k. Münzgebäude. Er wird selbst sogleich die Schilderung seiner Arbeiten mittheilen. Ueber andere Ergebnisse werden sich heute der Tagesordnung gemäss andere Berichte anreihen. Ueberhaupt aber wird es unser Augenmerk sein, in der Reihe der Sitzungen Berichte über die ins Werk gesetzten Arbeiten folgen zu lassen, unterbrochen zuweilen von einem Rückblick, einer Uebersicht über gewonnene Erfolge, die uns für Künftiges als Richtschnur dienen.“

„Erlauben Sie mir, meine Herren, eine kurze Betrachtung dieser Art. Als ich im Jahre 1842 die Aufstellung der Mineraliensammlung der k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen vollendet hatte, war ich bloss von unserem gegenwärtigen Cabinetsdiener Richter unterstützt, sonst allein. Das k. k. montanistische Museum entwickelte sich, die k. k. geologische Reichsanstalt wurde gegründet. Nebst so mancherlei bereits gewonnenen Erfolgen, welche Freude, welche Beruhigung für den Fortschritt muss es gewähren, wenn wir 10 Jahre nach dieser Zeit, an der Schwelle des Jahres 1852, die Namen der Männer nennen, deren Thätigkeit unserem Institute entweder ganz angehört, oder welche uns wenigstens einen Theil ihrer Zeit und ihrer Studien weihen, oder in der letzten Zeit Theil an unseren Arbeiten nahmen, eines Fr. v. Hauer und Foetterle, welche den Sommer grösstentheils dem Museum widmeten, eines Czjzek, Lipold, Kudernatsch, Prinzing, Stur in der geologischen Untersuchung des Landes, eines Constantin v. Ettingshausen, Hörnes, Zekeli, Suess in speciellen paläontologischen Untersuchungen, eines Ragsky, Löwe, Patera, Graf Marschall, Senoner, Simony, Ehrlich, Reuss, Koristka, Heckel, Schmidl, Kennigott und Anderer. Dazu die nöthigen Hilfsarbeiter und Diener im Hause, dazu weit verbreitete freundschaftliche Verbindungen in allen Kronländern des Kaiserreiches und im Auslande, endlich die herrlichen neu gewonnenen Räume, deren Grösse wir nun die Idee unseres Institutes anzuschmiegeln beflissen sind. Gerne will ich den grössten Theil des seit dem kleinen Anfange gewonnenen Fortschrittes als den nach und nach zugewachsenen Freunden gebührend anerkennen, aber doch dürfte sich klar herausstellen, dass die nächste zehnjährige Periode mehr geleistete Arbeiten aufzählen wird, als die, welche wir nun beschliessen.“

Herr v. Hauer gab nun Nachricht über die Uebersiedlung des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt in das neue Local im fürstlich Liechtenstein'schen Palaste auf der Landstrasse. Die Aufstellung der Sammlungen daselbst, die besonders durch die thätige Beihülfe des Herrn Dr. M. Hörnes gefördert wurde, ist so weit gediehen, dass alle Freunde der Natur- und Landeskunde zu ihrer Besichtigung und Benützung eingeladen werden können. Sie sind in 14 Sälen, deren Lage und Vertheilung in dem Gebäude den Anwesenden auf einem Bauplane ersichtlich gemacht wurde, aufbewahrt. Ein 15. Saal enthält die Bibliothek, das Archiv und die Kartensammlung. Getrennt von den Räumen für die Aufstellung besitzt die Anstalt eine hinlängliche Anzahl von Zimmern und Sälen für die eigentlichen Arbeiten und Studien. Ein Saal und zwei geräumige Zimmer zu ebener Erde sind für das chemisch-agronomische Laboratorium bestimmt, dessen Einrichtung ebenfalls nahezu vollendet ist; nebstbei wurde eine grössere Localität in den Souterrains für grössere hüttenmännische und technische Versuche eingerichtet. Unmittelbar nach der gänzlichen Vollendung der Aufstellung wird ein umfassender Katalog sämtlicher Sammlungen vorbereitet werden, dessen Drucklegung die Benützung derselben noch wesentlich erleichtern wird.

Noch legte Herr v. Hauer einen Bericht des Herrn Prof. A. E. Reuss in Prag über die Untersuchungen vor, die derselbe im vorigen Sommer im Interesse der k. k. geologischen Reichsanstalt in dem Gosauthale und in der Umgebung von St. Wolfgang ausgeführt hatte. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 52.)

Herr Bergrath J. Czjzek machte eine Mittheilung über die Kohlenlagerungen von Zillingdorf und Neufeld in Niederösterreich. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 47.)

Herr Eduard Suess theilte die Erfolge der Untersuchung einiger Brachiopoden aus dem böhmischen Uebergangsgebirge mit, die er gemeinschaftlich mit Herrn Custos Dormitzer in Prag angestellt hatte. Er zeigte, dass mehrere bisher zu den Terebrateln gezählte Formen an ihrer Spitze keine Oeffnung für den Anheftungsmuskel besitzen, und dass auch die Vertheilung ihrer inneren Organe auf eine Verwandtschaft mit der ebenfalls nicht angehefteten Gattung Pentamerus hinweist. Diese inneren Organe werden von 6 Wänden, statt von einer einfachen Kalkschleife getragen; die Spiralarme selbst sind nicht aufrollbar.

Durch das Lostrennen dieser Formen, für welche der Name *Merista*, vorgeschlagen wird, von der Gattung *Terebratula*, wird zugleich ein scheinbarer Widerspruch in den Gesetzen paläontologischer Verbreitung gehoben, da eben jene glatten Arten ausgeschieden werden, welche den bisherigen Ansichten über diese Gesetze am schroffsten entgegengestanden waren.

Herr Fr. Foetterle legte die im Laufe dieses Sommers erschienenen Hefte des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt, und zugleich das 3. und 4. Heft des Jahrganges 1850, und das erste Heft des Jahrganges 1851 vor.

Herr Fr. Foetterle legte im Namen des Herrn Sectionsrathes Haidinger mehrere Werke vor, die in der Periode zwischen dem Schlusse der vorjährigen und dem Beginne der diessjährigen Sitzungen vollendet und von der geologischen Reichsanstalt herausgegeben wurden.

Es sind die ersten Hefte folgender:

1. Die fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien. Unter der Mitwirkung von Paul Partsch, Custos am k. k. Hof-Mineralien-Cabinete, wirklichen Mitgliede der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien u. s. w., bearbeitet von Dr. Moriz Hörnes, Custos-Adjuncten am k. k. Hof-Mineralien-Cabinete u. s. w. Herausgegeben von der k. k. geologischen Reichsanstalt. Nr. 1. Conus. Mit fünf lithographirten Tafeln. 4.

2. Die Tertiärfloren der österreichischen Monarchie, von Dr. Constantin v. Ettingshausen. Herausgegeben von der k. k. geologischen Reichsanstalt. Nr. 1. Fossile Flora von Wien. Mit fünf lithographirten Tafeln. 4.

Herr Sectionsrath Haidinger hat diese Werke vor einem Monate in der ersten diessjährigen Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften besprochen und den trefflichen Verfassern derselben seine Anerkennung ausgedrückt. In dem gegenwärtigen Hefte des Jahrbuches, Seite 39 und 93 ist der Inhalt derselben erläutert. Indem die Verfasser selbst auch die Fortsetzungen mit Eifer und Erfolg bearbeiten, werden sie im Laufe des Winters öfter Veranlassung finden, Ferneres mitzuthellen. — Die Ausführung dieser Werke kann eine gelungene genannt werden; einmal in wissenschaftlicher Beziehung, andertheils aber auch durch die schöne Vollendung in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, herbeigeführt durch die unablässige Sorge des Directors derselben, Herrn Regierungsrathes Auer. Das Titelblatt ist mit dem Wappen unseres glorreich regierenden Kaisers Franz Joseph I. und dessen Wahlsprüche geziert. Das Emblem der k. k. geologischen Reichsanstalt selbst ist allegorisch durch einen Bergmann vorgestellt, der zur Abteufung eines Schachtes das Vorgesümpfe mit Schlägel und Eisen in das harte Gestein einbricht.

Ein anderes Werk ist der „Katalog der Bibliothek des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes“ in Wien. Zusammengestellt von Paul Partsch, Custos an dem genannten Cabinete. Herausgegeben von der k. k. geologischen Reichsanstalt. Ebenfalls aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Dieses Werk ist

auch der geologischen Reichsanstalt unentbehrlich, indem fort und fort von ihr diese Bibliothek benützt wird. Herr Sectionsrath Haidinger hat gemeinschaftlich mit Herrn P. Partsch das Werk bevorwortet und dabei die vielen Beziehungen auseinandergesetzt, in welchen sich die beiden Institute ihre Arbeiten erleichtern und sich gewissermassen gegenseitig ergänzen.

Schon während der Aufstellung der Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in den neuen Räumen wurde das Museum von vielen theilnehmenden Freunden besucht, und es erschien wünschenswerth, nach dem Vorgange vieler anderer Institute, ein Andenken an Besuche dieser Art in einem Gedenkbuche zu sammeln, in welchem die Namen der Besucher autographisch eingezeichnet würden. Ein solches Gedenkbuch wurde am Schlusse der Sitzung von Herrn Foetterle im Namen des Herrn Sectionsrathes Haidinger vorgelegt und die anwesenden Herren eingeladen, mit der gefälligen Einzeichnung ihrer Namen dasselbe einzuweihen.

Sitzung am 11. November 1851.

Herr Prof. Otto Freiherr v. Hingenu gab die folgende Uebersicht der Arbeiten des mährisch-schlesischen Wernervereines im ersten Halbjahre seines Bestehens (April, Mai, Juni, Juli, August, September 1851).

„Bekanntlich wurde in Mähren und Schlesien die hundertjährige Geburtsfeier Abraham Gottlob Werner's durch die Stiftung eines Vereines zur geologischen Durchforschung jener beiden Kronländer in würdiger Weise gefeiert. Die am 23. und 25. September zu Ostrau und Adamsthal versammelten Bergwerksverwandten und Freunde der Naturwissenschaften jener beiden Länder beschlossen die Gründung eines solchen Vereines, dessen wirkliche Constituirung am 22. April laufenden Jahres in einer Generalversammlung statt fand, welche eine Vereins-Direction wählte und die ersten Arbeiten der jungen Gesellschaft zu leiten übernahm.

Die ersten Wochen widmete die neue Direction, bestehend aus Herrn Professor und Musealcustos Heinrich als Vorstand, Professor Kolnati als Vorstands-Stellvertreter, dann den Herren Graf Belcredi, Berghauptmann Fritsch, Prof. Kofistka und Med. Dr. Melion, den üblichen Schreiben an Autoritäten und andere Gesellschaften, Aufforderungen zum Beitritt, Veröffentlichungen u. s. w. Sie bestellte in meiner Person einen Mandatar für Wien und zur Vertretung der Vereinsinteresse an der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Alle Autoritäten des Landes kommen dem Vereine mit Zuverlässigkeit entgegen. Die mährisch-schlesische Ackerbaugesellschaft öffnete ihren Sitzungssaal für die Versammlungen des Vereines, so wie ihre Räume für dessen zu sammelnde Mineralien. Zahlreiche Beitritte fanden Statt, unter denen die beiden Herren Minister v. Thinnfeld und Graf Thun, die beiden Statthalter von Mähren und Schlesien, Se. Eminenz der Cardinal-Erzbischof von Olmütz war einer der Ersten, der sich mit einem Beitrage von 200 fl. C. M. dem Vereine anschloss, der Cardinal-Fürstbischof von Breslau zeichnete einen jährlichen Betrag von 50 fl. C. M., welche erfreuliche Unterstützung zweier so hochgestellter Kirchenfürsten in vieler Beziehung für den Verein aufmunternd und fördernd erscheint. Es wurden nunmehr Karten herbeigeschafft, und, obwohl man von der Umgebung Brünns die grosse Detail-Aufnahme des k. k. Generalstabes ankauft für die in verschiedenen Theilen des Landes aufgestellten Localforscher und als Basis für die ersten Arbeiten des Vereines, die grosse Schenkel'sche Karte von Mähren-Schlesien angenommen. Während in solcher Art das Geschäftliche des Vereines ins Auge gefasst